

Medienmitteilung – Wahlen Kantons- und Regierungsrat 2019

Frauenanteil – so hoch wie noch nie!

Seit über 30 Jahren setzt sich die Frauenzentrale Zürich für mehr Frauen in der Politik ein – und unterstützt mit verschiedensten Massnahmen ihre Mitglieder bei ihrer Kandidatur und im Wahlkampf.

Wie wichtig es ist, Frauen aktiv zu unterstützen, zeigen die Wahlergebnisse vom Sonntag: 73 Frauen wurden in den Kantonsrat gewählt, das sind 12 mehr als noch vor vier Jahren. Damit ist der Frauenanteil mit 41.7 Prozent so hoch wie nie zuvor.

Auffällig ist, dass 28 der 38 Neugewählten Frauen sind. Sehr erfreulich ist auch das Abschneiden der Mitglieder der Frauenzentrale. 67 Prozent der gewählten Frauen sind Mitglieder der Frauenzentrale, darunter die beiden Vorstandsfrauen Andrea Gisler (glp, Präsidentin) und Sonja Rueff-Frenkel (FDP). Stolz ist die Frauenzentrale auch auf Katrin Commeta. Sie absolvierte 2007 unser Mentoring-Programm und ist die erste Mentee, die es in den Kantonsrat geschafft hat.

Noch immer besteht zwischen den bürgerlichen und linken Parteien im Kantonsrat ein deutlicher Unterschied beim Frauenanteil, was sich schon auf den Wahllisten abzeichnete.

Partei	Männer	Frauen	gesamt	Frauenanteil in %
AL	3	3	6	50
CVP	5	3	8	37.5
EDU	3	1	4	25
EVP	7	1	8	12.5
FDP	18	11	29	38.0
glp	11	12	23	52.2
Grüne	10	12	22	54.6
SP	15	20	35	57.1
SVP	35	10	45	22.2

Den höchsten Frauenanteil weist der Kreis 7&8 (66.7 Prozent) in der Stadt Zürich auf, gefolgt vom Kreis 6&10 (55.6 Prozent), Kreis 11&12 (50 Prozent), Uster (50 Prozent) sowie Bülach (ebenfalls 50 Prozent). Bedauerlich, dass der Bezirk Andelfingen es tatsächlich geschafft hat, keine einzige Frau für das Parlament zu stellen.

Die Untervertretung der Frauen ist, wenig überraschend, in jenen Wahlkreisen am ausgeprägtesten, die traditionell einen hohen SVP-Wähleranteil haben - Beispiel Pfäffikon (14.3 Prozent) oder Dietikon (18.2 Prozent). Solch niedrige Frauenanteile sind im Jahr 2019 nicht mehr zeitgemäss.

Das erfreulichste Wahlergebnis im Kanton Zürich

Die Frauenzentrale fühlt sich mit dem hohen Frauenanteil bei den kantonalen Wahlen in ihrer Arbeit bestärkt. Der Druck von Frauen und Frauenorganisationen auf die Parteien hat bereits vor den Wahlen dazu geführt, dass sich so viele Kandidatinnen zur Wahl gestellt haben, wie nie zuvor. Und auch wenn die Listenplätze zwischen den Geschlechtern nicht immer ausgewogen waren – zum Schluss wurden von den knapp 42 Prozent der Kandidatinnen, 41.7 Prozent gewählt. Das ist ein Novum und ein positives Zeichen für die nationalen Wahlen im Herbst.

Ebenfalls auffällig im Vergleich zu den letzten Jahren ist die Frauensolidarität über die Parteien und Bezirke hinweg. Frauen aus allen Parteien haben sich im Wahlkampf zusammengeschlossen, um mit überparteilichen Aktionen in allen Bezirken den Frauenanteil zu erhöhen. Das hat Wirkung gezeigt. Auch zum Wahlerfolg beigetragen haben unsere Empfehlungen, clever zu wählen (Wahlanleitung unter **zh-wahlen19.ch**).

Die kantonalen Wahlen haben zudem gezeigt, dass es sich die Parteien im Jahr 2019 nicht mehr leisten können, Frauen auf die hinteren Listenplätze zu setzen oder Listen mit unausgewogenem Geschlechterverhältnis zu präsentieren. Ein Beispiel dafür ist Nina Fehr Düsel (SVP), die im Bezirk Meilen kandidierte. Sie wurde von ihrer Partei auf den fünften Listenplatz gesetzt und überholte die vier vor ihr platzierten männlichen Parteigenossen problemlos.

Auch in Bülach erwiesen sich zwei SVP-Kandidatinnen als wahre Überfliegerinnen. Die Wallisellerin Daniela Rinderknecht erzielte in Bülach das viertbeste Resultat – und zwar vom Listenplatz 13 aus. Auch unser Mitglied Romaine Rogenmoser schaffte es in Bülach vom Listenplatz 7 aus in den Kantonsrat.

Frauenmehrheit im Regierungsrat

Weniger Überraschungen gab es bei der Wahl des Regierungsrates. Die Bisherigen Jacqueline Fehr (SP), Silvia Steiner (CVP) und Carmen Walker Späh (FDP), alle Mitglieder der Frauenzentrale, wurden mit guten Resultaten wiedergewählt. Dank der Neuwahl von Natalie Rickli kommt es nach 2003-2007 zum zweiten Mal in der Geschichte zu einer Frauenmehrheit.

Für Medienanfragen bitte die Präsidentin Andrea Gisler kontaktieren:

044 206 30 20 oder andrea.gisler@frauenzentrale.ch